



Mittwoch, am 24. August 1825.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. S. Zb. Winkler (Zb. Pelt).

Geist und Herz.

Flamme, von des Schöpfers Hauch entzündet,
Ew'ger Klarheit schwacher Widersirahl,
Band, das mit dem Himmel uns verbindet,
Un're höh're Abkunft laut verkündet,
Fremdling in der Erde Schattenthal,
Kraft, die aufwärts uns die Schwingen lenkt,
Ist der Geist, der in uns lebt und denkt!

Hober Freuden, tiefen Elends Quelle,
Jest des stillen Baches treues Bild,
Aehnlich jest empörter Meereswelle,
Deren Fluth, in schonungsloser Schnelle,
Nings mit Trümmern das Gestade füllt,
Ruhig bald und bald vom Sturm bewegt,
Ist das Herz, das uns im Busen schlägt!

Unser Geist sei reich an feltner Kunde;
Unser Herz veredelt durch Gefühl:
Aber dreimal glücklich ist die Stunde,
Die sie Beide eint zum schönsten Bunde! —
Beiden winkt ein fernes hohes Ziel! —
Nur in ihm, dem fest verknüpften Paar,
Stellt sich uns der Menschheit Größe dar.

Hohlfeldt.

Reise nach Ischia und Capri.

(Fortsetzung.)

Hier auf dem glatten Sande, sagten wir, sprangen die Trojaner an's glückliche Ufer. Wir dachten uns, das Fischergeräthe, das am Gestade aufgehängt war, hätte den müden Irrfahrern gehört. Wir sahen die Mannschaft zwischen den Zwergbäumen und Gesträuchen zerstreut, welche die Küste bedecken, um

Brennholz zu suchen, während der liebevolle Anführer durch Trivia's Hain — man will ihn in einem Gehölz von Eichen und Mirthen finden — zum Tempel des Delphischen Gottes ging, der Stelle, wo wir standen. Dann stiegen wir auf schmalen Stufen zur Sibyllen-Höhle, suchten ihre hundert Oeffnungen aufzufinden, und meinten, daß man die finstere und unregelmäßige Höhle, halb Naturwerk und halb Menschenarbeit, wenn die Phantasie des Dichters und des Alterthümlers das ihrige thut und auch viel auf Rechnung von Verwüstungen geschrieben wird, der Beschreibung ziemlich ähnlich finden könnte. So weit geht's gut, und der zum Avernus sich windende Weg, der abstürzende Pfad zur Hölle an seinem Gestade — jest die Grotta della Sibilla — alles stimmt mit dem Gedichte überein. Aber weiter hin ist alles Phantasie, und als wir zu unserm Wagen zurückkehrten und durch ein fröhliches, angebautes Land zum Fusaro fahren, konnten wir uns nicht erwehren, über den Abßich zwischen dem Phantasiebilde des Dichters und der unmalerischen Wirklichkeit sehr unehrerbietig zu lachen. Denn am Ufer dieses tiefen Acheron steht, aller schaffenden Phantasie zum Troste, das einzige Gasthaus, das diese Gegend aufzuweisen hat, und statt unsteter Geister, zahlreich wie Blätter, die im Herbst den Waldboden bedecken, fanden wir hier lustige Bürger, Männer und Frauen, Knaben und Mädchen, alle entsetzlich körperlich, die auf einem kürzern Wege hieher gekommen waren, um köstliche Au-